Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 104 — Freitag, den 8. Juli 1932 — 50. Jahrgang

Frankreich isoliert die Einigung

Die Entscheidung wieder hinausgeschoben — Einigkeit bei den übrigen Mächten — Große Schwierigkeiten zu überwinden

Lausanne. Zur Konferenzlage wird nach Abschluß der Mittwochverhandlungen von deutscher Seite erklärt, daß die Schärfe der bisherigen Gegensätze in vollem Umfange weiter besteht und daß die Lage als sehr ernst anzusehen ist. In der Nachtsitzung hat sich zum ersten Male eine völlige Uebereinstimmung aller fünf Mächte gegen den französischen Standpunkt ergeben, wodurch praktisch eine völlige Isolierung Frankreichs eingetreten ist.

*

Lausanne. Eine Entscheidung ist in der Mittwoch-Nachtsitzung, die unerwartet früh, schon um 23 Uhr, abgeschlossen wurde, nicht gefallen. Die Krise besteht in aller Schärfe weiter fort. Von allen Seiten ist in der Nachtsitzung auf Herriot der schärfste Druck ausgeübt worden,

um durch ein Nachgeben eine Einigung zu ermöglichen und damit die Konferenz noch in letzter Stunde zu retten.

Herriot hat lediglich erklärt, daß er zunächst die verschiedenen Vorschläge und Formulierungen prüfen werde. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag weiter fortgesetzt werden; es ist jedoch nicht bestimmt, wann und in welcher Form. In der Nachtsitzung sind bei Macdonald und den anderen Delegationsführern Anzeichen starker Erschöpfung zutage getreten. Die Sitzung wurde daher abgebrochen und ohne Fristsetzung auf Donnerstag verschoben.

Von maßgebender deutscher Seite wird betont, daß sich auch in diesen Besprechungen nicht das mindeste an der Härte der bisherigen Gegensätze geändert habe.

Die Franzosen haben nach wie vor jedes Verständnis für die deutsche Einstellung zu den großen internationalen Fragen vermissen lassen und jedes Entgegenkommen abgelehnt.

Herriot, der beim Verlassen der Sitzung sichtlich große Nervosität und Erregung zeigte, ließ sogar durchblicken, daß die Möglichkeit weiterer Verhandlungen fraglich erscheine. Jedoch wird unter allen Umständen am Donnerstag weiter verhandelt werden. Die deutsche Abordnung ist gleich nach Schluß der Sitzung zu einer internen Besprechung zusammengetreten.

Vollständige Uebereinstimmung der fünf Mächte

Lausanne. Das einzige Ergebnis der gesamten Verhandlungen am Mittwoch liegt allein darin, daß Herriot sich eine neue Prüfung der verschiedenen Vorschläge vorbehalten hat und im Laufe des Donnerstag seine endgültige Stellungnahme bekanntgeben will. Herriot erklärte nach seiner Rückkehr von der Sitzung in das Hotel Palace, er wolle jetzt zunächst in Ruhe alle vorliegenden Formulierungen prüfen, ehe er sich endgültig entscheide. Diese Erklärung ist zweifellos nur auf den außerordentlich starken Druck Macdonalds zurückzuführen.

In der Nachtsitzung hat sich zum ersten Mal eine vollständige Uebereinstimmung der fünf Mächte gegenüber dem französischen Standpunkt ergeben,

wodurch praktisch eine Isolierung der französischen Haltung zu verzeichnen ist. Der dringende Wunsch bei den sämtlichen übrigen Mächten, ein positives Ergebnis der Konferenz herbeizuführen, hat sich zum ersten Mal in einer Ablehnung des französischen Standpunktes geäußert. Die deutsche Abordnung bleibt unter allen Umständen bei ihrem Standpunkt und verlangt immer wieder eine Gesamtbereinigung sämtlicher, mit der Tributfrage zusammenhängenden Fragen. In allen internationalen Kreisen würde erklärt, daß die deutsche Abordnung in den stundenlangen, außerordentlich hartnäckigen Kämpfen, die vielfach zu äußerst kritischen Momenten führten, mit Entschiedenheit ihren Standpunkt verfochten habe. Die feste Haltung der deutschen Abordnung hat wesentlich dazu beigetragen, daß eine **weitgehende Uebereinstimmung zwischen den Vertretern Englands, Italiens, Belgiens und Japans im Sinne des deutschen Standpunktes zutage getreten ist.**

Herriot in der nächsten Woche vor der Kammer

Paris. Die sozialistische Kammerfraktion beschloß, den Ministerpräsidenten zu bitten, noch vor den Kammerferien, die am 14. Juni beginnen, eine große außenpolitische Aussprache über die Verhandlungen in Lausanne und Genf herbeizuführen. Herriot, der telefonisch davon in Kenntnis gesetzt wurde, erklärte, daß er der Kammer unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Lausanne zur Verfügung stehe. In parlamentarischen Kreisen rechnet man daher damit, daß die außenpolitische Aussprache im Laufe der kommenden Woche stattfindet.

Das neue portugiesische Kabinett

Lissabon. Am Mittwoch wurde das neue portugiesische Kabinett gebildet, das die Nachfolge des Ende vergangener Woche zurückgetretenen Kabinetts da Costa Oliveira übernimmt. Die Zusammensetzung der neuen Regierung ist folgende:

Ministerpräsident und Finanzen: Dr. de Oliveira Salazar, der bisherige Finanzminister, der bis auf weiteres auch das Kriegs- und Innenministerium übernimmt, Außenminister: Mendes, Ackerbau und Handel: Ramires, Kolonien: Monteiro, Marine: Fuimaraes, Oeffentliche Arbeiten: Pacheco.

Arbeitslosenausschreitungen in Chikago

Chikago. Im Stadtteil Kensington stürmten 500 Arbeitslose mit ihren Familien eine städtische Lebensmittelniederlage, warfen die Fenster mit Ziegelsteinen ein und plünderten die Niederlage vollständig aus. Sie riefen: „Wir wollen Fleisch und Brot." Fünf Polizeiabteilungen trieben die Menge gewaltsam auseinander.

Die Stadtverwaltung führt die Ausschreitungen auf den kommunistischen Einfluß im städtischen Erwerbslosenrat zurück.

Start der Weltflieger nach Moskau

Berlin. Die amerikanischen Weltflieger sind bereits am Mittwoch abend um 21,02 Uhr vom Zentralflughafen Tempelhof aus zum Weiterflug nach Moskau gestartet.



Schlaganfall des Präsidenten des europäischen Nationalitäten-Kongresses

Dr. Josef Wiljan, früherer slowenischer Abgeordneter des italienischen Parlaments, der Präsident des derzeit in Wien tagenden europäischen Nationalitäten-Kongresses, brach nach einer erregten Debatte infolge einer plötzlich aufgetretenen Gehirnblutung bewußtlos zusammen, und mußte in ein Sanatorium überführt werden.

Neues Zoll- und neues Filmgesetz in Polen

Erleichterungen für deutsche Filme.

Warschau. Wie verlautet, wird von der polnischen Regierung unabhängig von dem neuen Zolltarif ein neues Zollgesetz ausgearbeitet, das als einheitliches Zollrecht anstelle der bis jetzt noch geltenden alten Zollverwaltungsgesetze aus der Zeit vor der Gründung des jetzigen polnischen Staates und gleichzeitig auch die Zollverordnung von 1919 aufheben würde.

Gleichzeitig soll ein neues einheitliches Filmgesetz im polnischen Handelsministerium fertiggestellt worden sein, in dem u. a. gewisse Erleichterungen für die Einfuhr deutscher und sowjetrussischer Filme nach Polen vorgesehen werden. Obgleich ein Gesetz, das die Einfuhr deutscher Filme in deutscher Fassung verbietet, nicht besteht, so haben die polnischen Behörden es doch verstanden, die deutschen Filme nur in französischer oder englischer Fassung in Polen laufen zu lassen. Nunmehr sollen nach dem neuen Gesetz Filme in deutscher Fassung den anderen nach Polen eingeführten Filmen gleichgesetzt werden. Man geht hierbei von dem Gedanken aus, daß das Publikum entschieden besser in vielen Gegenden des Landes deutsche als französische oder englische Filme versteht. Desgleichen sollen gewisse Erleichterungen auch für die Einfuhr sowjetrussischer Filme geschaffen werden. Im Laufe des Jahres 1931 sind beispielsweise im ganzen nur drei sowjetrussische Filme nach Polen eingeführt worden.

Zwei deutsche Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau. An der Grenze wurden von polnischen Grenzposten zwei deutsche Flüchtlinge aus Sowjetrußland angehalten. Es handelt sich um die Reichsdeutschen Johann Unger und Alfred Lanepern, beide aus Bayern, die ihren Angaben gemäß aus dem GPU-Gefängnis in Minsk geflüchtet sind, wo sie seit etwa ½ Jahre gefangen gehalten wurden. Sie gehörten als Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands einer Abordnung an, die sich im vergangenen Jahre zur Feier der Oktober-Revolution nach Moskau begeben hatte. Auf dem Heimwege waren sie in Polozk abgestiegen, um dort Bekannte aus der Zeit des Weltkrieges zu besuchen. Dort sind sie von GPU-Beamten verhaftet und in das Gefängnis von Minsk überführt worden. Die beiden Flüchtlinge befinden sich zunächst in Gewahrsam des polnischen Grenzkommandos, das die notwendigen Nachforschungen eingeleitet hat.

Politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch gab es wieder an den verschiedensten Stellen Berlins Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, bei denen auch die Schußwaffe eine Rolle spielte. In der Wiener Straße wurden auf ein kommunistisches Verkehrslokal mehrere Schüsse abgegeben, durch die eine vorübergehende unbeteiligte Frau verletzt wurde. Bei einer Schießerei in der Manteuffelstraße erhielt ein Schneidermeister einen Schuß in den Unterschenkel. In der Schillerstraße in Reinickendorf-Ost erlitt ein Angehöriger der Kommunistischen Partei Verletzungen im Gesicht. Bei einem Nationalsozialisten wurde eine Schußwaffe mit 6 Patronen beschlagnahmt. Ansammlungen von Kommunisten wurden am Friedrichshain und in der Naunynstraße von der Polizei zerstreut.

Zum Eintritt der Türkei in den Völkerbund



Links: Mustafa Kemal Pascha, der Präsident der Türkei. — Rechts: Karte der Türkei. — Die außerordentliche Völkerbund-Versammlung in Genf hat am Mittwoch auf Antrag von 28 Staaten die Türkei offiziell eingeladen, dem Völkerbund beizutreten. Die feierliche Aufnahme der Türkei soll in der Sitzung vom 13. Juli erfolgen. Von den größeren Ländern bleibt dann nur noch Sowjet-Rußland außerhalb des Völkerbundes.

Senkung der Roggenpreise

Warschau. Die letzten Roggenpreise auf dem Markte waren 24.25 und sogar 24 Zloty für den Doppelzentner. Für die nächste Zeit wird eine weitere Preissenkung vorausgesagt. Der Umsatz ist nicht groß und die Nachfrage beschränkt.

Abreise der polnischen Polarexpedition

Warschau. Die polnische Polarexpedition soll am 16. Juli auf dem Dampfer „Polonia" ihre Reise antreten. Die Expedition setzt sich zusammen aus Dr. Jean Lugeon, dem Direktor des Meteorolischen Instituts in Warschau, und den Herren C. J. Centkiewicz, W. T. Lysakowski und S. Siedlecki. Die Reise geht vorerst nach Narvik, da die „Polonia" eine Vergnügungsfahrt in die norwegischen Fjorde macht. Von Narvik aus geht dann der Weg nach Norden.

Vor dem Prozeß gegen Ing. Ruszczewski

Warschau. Die Untersuchung über die bekannten Mißbräuche des Ing. Ruszczewski beim Bau der Postgebäude ist bereits abgeschlossen. Anscheinend handelt es sich noch um die Höhe der Summe, auf die der Staatsschatz Anspruch hat. Die Veruntreuungen des Ingenieurs sollen sich auf rund 750 000 Zloty belaufen.

244857 Arbeitslose in Polen

Warschau. Nach Angaben des statistischen Hauptamtes betrug die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande 244 857. Stichtag ist der 2. Juli. Gegenüber der Vorwocheist eine Abnahme der Arbeitslosen um 8000 zu verzeichnen.

In Oberschlesien sind 87 643 Arbeitslose registriert. Die Abnahme beträgt 847.

Falsche 5-Zlotystücke in Lodz

Warschau. In Lodz ist wieder falsches Geld aufgetaucht. Diesmal sind es falsche 5-Zlotystücke, die aus Silberrubeln der Zarenzeit hergestellt wurden. Sie unterscheiden sich von den echten dadurch, daß sie schwerer sind.

Flucht aus Rußland

Aus Czernowitz wird gemeldet, daß vorgestern zwei Offiziere der russischen Armee den Dniestr überschwammen und sich bei der rumänischen Grenzwache meldeten. Die Offiziere waren in voller Bewaffnung. Beim Verhör erklärten sie, daß sie die in Rußland herrschende Not nicht mehr ertragen konnten.

Schließung der Leipziger Universität

Leipzig. Der Rektor hat die Universität bis auf weiteres geschlossen, da es im Anschluß an eine Abstimmung zu lärmenden Auftritten unter den Studenten kam.



Der Erfinder der Freilaufnabe gestorben

Im Alter von 65 Jahren ist der Mitbegründer und Generaldirektor der Fichtel- und Sachs-A.-G., Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Ernst Sachs, gestorben. Der Verstorbene war der Erfinder der in der ganzen Welt bekannten Freilaufnabe für Fahrräder und einer Kugellagerkonstruktion, die in der Automobilindustrie von größter Bedeutung ist.



Zu der wunderbaren Errettung des Australienfliegers Bertram



Die Flieger Hans Bertram (links) und sein Monteur Klausmann. Karte von Nordwest-Australien mit der Landungsstelle und dem Ort der Auffindung. — Nach sieben Wochen der furchtbarsten Strapazen sind jetzt der Australienflieger Bertram und sein Bordmonteur Klausmann in einer Missionsstation im Nordwesten Australiens aufgefunden worden. Bertram hatte am 14. Mai Batavia verlassen, um das Timormeer zu überfliegen. Dabei hatte er wegen Benzinmangels auf dem Meer notlanden müssen und sich nach langem Umhertreiben in eine völlig einsame Gegend an der Nordwestküste Australiens gerettet.

Sommeraufenthalt am Meer

Warschau. In den nächsten Tagen wird eine ganze Reihe von staatlichen Würdenträgern ihren Sommerurlaub antreten. Für diesmal ist Gdingen als Aufenthaltsort gewählt. Seit Sonntag weilt der Senatsmarschall Raczkiewicz dort und der Innenminister Pieracki, sowie Oberst Slawek soll nun folgen. Auch die Nachricht, daß Staatspräsident Moscicki einige Wochen am Meer verbringen wolle, ist bisher nicht dementiert worden.

Die Frankfurter „Volksstimme" verboten

Frankfurt. Das sozialdemokratische Frankfurter Parteiorgan, die „Volksstimme", ist vom Oberpräsidenten von Hessen-Nassau auf die Dauer von fünf Tagen verboten worden. Das Verbot stützt sich auf einen Artikel der „Volksstimme" „Nationale Würdelosigkeit in Lausanne", in dem eine Verächtlichmachung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten erblickt wird.

Striktes Bombenabwurf-Verbot

Eine Forderung der kleinen Mächte.

Genf. Die Vertreter Spaniens, Schwedens, Norgewens, Dänemarks, Hollands, Belgiens, der Schweiz und der Tschechoslowakei haben heute vormittag beschlossen, darauf hinzuwirken, daß in dem Resolutionsentwurf des Hauptausschusses ein uneingeschränktes Verbot des Bombenwurfs aus der Luft aufgenommen wird.

Großfeuer in der Bucht von Rio de Janeiro

Die Seekadettenanstalt vernichtet.

New York. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat ein Großfeuer die Seekadettenschule auf der Insel Enchadas in der Bucht von Rio vernichtet. Die gesamte Feuerwehr von Rio bekämpfte erfolglos den Riesenbrand. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Einzelheiten fehlen noch.

Eine Windhose über Münster

Münster. Während eines Gewitters, das sich heute gegen mittag über der Stadt entlud, bildete sich plötzlich eine Windhose, die im Zentrum der Stadt auf dem Servati-Platz sieben, etwa 40 Meter hohe Bäume entwurzelte und die Dächer der umliegenden Häuser abdeckte. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Die Katastrophe vollzog sich in wenigen Minuten, die Windhose bewegte sich dann nach dem Osten, wo gleichfalls mehrere Häuser abgedeckt und einige Bäume entwurzelt wurden.

Deutsch-französischer Grenzzwischenfall

Pirmasens. Am Mittwoch nach 9 Uhr erschienen ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier in dem etwa 5 Kilometer von der Grenze entfernt liegenden Dorf Ludwig-Winter. Als die Dorfbewohner zusammenliefen, erklärten die Franzosen, die aus Richtung Obersteinbach (Elsaß) gekommen waren, daß sie sich verirrt hätten. Sie tränkten darauf am Dorfbrunnen ihre Pferde. Als einer der Zollbeamten sich näherte, ergriffen die Franzosen die Flucht, von den Beamten auf Fahrrädern sowie von Einwohnern verfolgt, ohne jedoch eingeholt werden zu können. In letzter Zeit sind auch wiederholt Grenzüberfliegungen französischer Militärflugzeuge erfolgt. Es wäre an der Zeit, daß diesen zweifellos absichtlichen „Besuchen" französischer Militärs auf deutschen Boden ein Ende gemacht würde.

Deutscher Flieger vor dem Weltflug

Die Flugpläne von Gronaus.

Hamburg. Der Ozeanflieger von Gronau, der gegenwärtig in List auf Sylt weilt, machte dem Sylter Mitarbeiter der Telegraphen-Union Mitteilungen über seine neuen Flugpläne. Danach wird er vor Antritt seines Fernfluges zunächst noch nach Braunschweig, Berlin und Warnemünde fliegen und erst am 18. oder 19. Juli nach List zurückkehren. Der geplante Fernflug wird keinesfalls vor Ende des Monats Juli angetreten werden. Der Flug selbst, über den bereits alle möglichen Verlautbarungen verbreitet werden, dient zunächst lediglich der weiteren planmäßigen Erforschung der günstigsten Flugwege über den Nordatlantik nach Amerika. Er wird über Süd-Grönland und Süd-Labrador gehen. Alles Weitere wird sich dann nach der Ankunft in Amerika entscheiden und von der Aktionsfähigkeit des Flugzeuges sowie von den Verhandlungen in Amerika abhängen. Von Gronau erklärte abschließend, der Flug bedeute eine konsequente Weiterführung der Linie, die er in planmäßiger Arbeit auf seinen bisherigen Langstreckenflügen verfolgt, die er unlängst auf der Tagung der Ozeanflieger dahin festgelegt habe, daß es gelte, den zweckmäßigsten und günstigsten Weg zu einem planmäßigen Atlantikflugverkehr auf der Strecke über Island-Grönland zu erkunden.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(1. Fortsetzung.)

Markgraf war groß und schlank, seine Figur war von einem Ebenmaß, wie man es selten fand, dazu hatte er ein klares, charaktervolles Männergesicht mit aufrichtigen, beseelten Augen. Besonders angenehm war die Ruhe, die von seinem Wesen ausging.

Püschel fand, daß sich der Mann als Schauspieler auf der Bühne fabelhaft ausnehmen müßte.

Der letzte Ton des Stückes verhallte.

Mit ruhigem Schritt trat Rainer Markgraf zum Mikrophon und sprach: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!"

* * *

Frau Ammerling saß im Kasino hinter dem Büfett und strickte.

In ihrer Nähe saß ihre blinde Tochter Maria und lauschte den Darbietungen des Radios.

Die Musik war verstummt, und eine Männerstimme sprach. „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst," begann die Stimme, so warm, so weich und wohltuend.

Weiter tönte die Stimme, und mehr und mehr ging der Mann aus sich heraus. Seine Rede wurde zu einer gewaltigen Predigt, die an den Herzen rüttelte. Ein schlichter, einfacher Mensch sprach zu Menschen und pries das Hohelied der Liebe.

Die Musik hatte längst wieder eingesetzt, aber die Stimme klang immer noch in Maria.

Plötzlich fühlte sie, daß ein Mensch in ihrer Nähe war. Sie saß ganz still und merkte nicht, wie ihre Mutter mit einem Male eilig aufgesprungen war, und wie der Gast mit einer Handbewegung bat Ruhe zu halten.

Und nun saß er der Blinden gegenüber und lauschte und betrachtete sie zugleich.

Bald vernahm Maria die Stimme des Mannes im Radio wieder.

Diesmal war er nicht Prediger, sondern schlichter Erzähler. Scheinbar zusammenhanglos berichtete er aus seinem eigenen Leben, sprach von der Zeit, die so bitter sei, weil die Menschen die Bitterkeit in sich trügen, und er sagte, daß sie keiner loswerde, weil einer immer auf den anderen warte. Sein Wort wurde tiefer, belebter, seine Sprache ergreifend. Er zauberte Bilder von einer Wortplastik ohnegleichen und mit einer Stimme, die im tiefsten Innern erzittern ließ. Der lauschende Mann sah plötzlich, wie Tränen aus den toten Augen niederfielen auf die Mädchenhand.

Er erhob sich mit einem Ruck. „Sie weinen," sagte er leise zu dem Mädchen. „Hat Sie so ergriffen, was der Mann sprach?"

Die Blinde horchte auf den Ton der Stimme, die durch die gedämpfte Weihnachtsmusik drang.

„Mir ist, als habe heute zum ersten Male ein Mensch gut zu mir gesprochen," sagte das Mädchen leise.

Der Mann schien sichtlich erschüttert. Er nahm die kleine Hand fest in die seine und sagte: „Er wird nicht das letztemal zu der aufhorchenden Menschheit, zu Ihrem Herzen gesprochen haben, Fräulein Maria."

Dann erhob er sich und verließ stumm den Raum.

Frau Ammerling aber eilte, so rasch es ihre Korpulenz erlaubte, hin zu ihrer blinden Tochter. „Mädel," sagte sie aufgeregt, „weißt du, wer mit dir gesprochen hat? Der Herr Intendant, Herr von Schulenburg!"

„Der Intendant! Mutter, ich glaube, es muß ein guter Mensch sein!"

Mutter Ammerling faltete die Hände und sagte stolz: „Fräulein Maria hat er gesagt . . . Fräulein Maria! Mädel, ich denke auch, es ist ein guter Mensch!"

* * *

„Schönen Dank für das Weihnachtsfest, Herr Markgraf!" sagte Eugen Külz verlegen. Er kam sich vor dem Manne plötzlich so klein vor.

„Dank!" entgegnete Markgraf, und auch ihn schien eine Verlegenheit erfaßt zu haben. „Für das, was ich sprach?"

„Ja," entgegnete Külz sehr herzlich und nickte dabei Püschel zu, der herangetreten war. „Nicht wahr, Karlheinz, Herr Markgraf ist ein Sprecher, der weiß, wo er den Menschen zu packen hat. Ihr Organ, Herr Markgraf . . . wenn ich Intendant wäre, ich würde Sie sofort zum ersten Sprecher machen."

Markgraf lächelte still und ein wenig weh. „Ich danke Ihnen, Herr Külz! Sehen Sie, das . . . das wäre mir nicht so ganz unlieb. Die „Tribüne" geht ein. Sie wissen, ich liege dann auf der Straße . . . aber es geht vielen so, und ich will nicht klagen. Bin schon froh, daß ich heute hier sprechen durfte."

Die Gesichter der beiden Männer veränderten sich. Jähe-Mitleid mit dem Manne ergriff sie. Not und Elend standen vor seiner Tür, und er hatte doch vermocht heute zu den Menschen zu sprechen aus der überschäumenden Kraft eines Herzens, so voll Liebe, Güte und Verstehen, und er wußte doch, daß das Leben vielleicht kein Verstehen für ihn haben würde.

Plötzlich wandten sich alle um.

Der Programmdirektor Heiner Seeliger stand vor ihnen. Seeliger war ein alter Herr mit schlohweißem Haupthaar, bartlos und mit ungeheuer lebendigen Augen.

„Herr Markgraf!" sagte der alte Herr sehr freundlich. „Darf ich Sie bitten, mir zu folgen. Herr von Schulenburg möchte Sie sprechen."

Während sich Seeliger mit Markgraf entfernte, sagte Püschel: „Das hat was zu bedeuten, Eugen!"

„Klar, daß das was zu bedeuten hat!" fuhr Külz den armen Püschel an. „Ich lasse mich fressen — der Intendant hat zugehört."

„Und . . ."

„Und! Karlheinz, bist du heute schwer von Begriff! Hast du denn nicht gedacht, als er sprach: Der Mann ist der Sprecher? Verstehst du mich: der Sprecher!"

„Ja!" sagte Püschel ernst. „Da hast du recht!"

* * *

Rainer Markgraf stand dem Intendanten der Berliner Funkstunde gegenüber.

Die beiden Männer sahen sich an und prüften. Schulenburg, ein hoher Vierziger, war groß, stark und breit, mit hellen Augen voll Temperament, begabt mit der Sicherheit und der natürlichen Ruhe und Noblesse des Grandseigneurs. Rainer Markgraf war gegen die wuchtige Gestalt des anderen in seiner natürlichen Schlankheit abfallend, aber von einem natürlichen Adel der Seele und des Herzens, der jedes Wort, jede Bewegung adelte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Verlängerte Geschäftszeit für Friseure an Sonnabenden und vor Feiertagen. Die strittige Frage, ob die Friseurgeschäfte an Sonnabenden und vor den Feiertagen bis 9 Uhr abends offengehalten werden können, ist nun durch eine gerichtliche Entscheidung geklärt worden. Diese langwierige Streitfrage ist nun zugunsten der Ladeninhaber ausgefallen, da die angeführte ministerielle Verordnung vom 26. März 1928, in der ausdrücklich gesagt wird, daß die Offenhaltung der Geschäfte an den Sonnabenden und den Tagen vor gesetzlichen Feiertagen bis 9 Uhr abends gestattet ist, auch für die Wojewodschaft Schlesien rechtskräftig ist. m.

Es gelangt zur Kenntnis, daß eine große Anzahl Arbeiter, welche die Arbeit bereits wieder aufgenommen hat, sich der Pflicht der Abgabe der Arbeitslosen-Legitimation entziehen und weiterhin die Arbeitslosenunterstützung empfangen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Handlungsweise strafbar ist und gegen die Schuldigen ein Verfahren wegen Betrug anhängig gemacht wird. Alle diejenigen, welche ihre Beschäftigung wieder aufgenommen worden, werden hiermit aufgefordert, ihre Legitimationskarte unverzüglich am Arbeitslosenamt abzugeben. m.

Von einer Kreuzotter gebissen. Auf einem Ausflug in den Wäldern vor Murcki wurde ein 12jähriger Junge am vergangenen Sonntag von einer Kreuzotter gebissen. Der Vater brachte ihn erst in Siemianowitz zum Arzt und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre es zu spät geworden. In solchen Fällen ist sofortige Hilfe notwendig. Ist ein Arzt nicht zu erreichen, dann ist die Bißwunde auszubrennen oder auszuschneiden oder auszusaugen. Auf keinen Fall sollte man mi der Behandlung stundenlang warten.

Vom Tode des Etrinkens gerettet. Der des Schwimmens nicht kundige Musiol S. badete an einer tiefen Stelle der Brinitza und ging dabei unter. Der an derselben Stelle weilende August Schmierek sprang dem Ertrinkenden nach und brachte den Bewußtlosen ans Ufer. Ein hinzugezogener Arzt konnte den Ertrunkenen wieder ins Leben zurückrufen. Es kann beim Baden nicht genug davor gewarnt werden, ohne die üblichen Vorsichtsmaßregeln ins Wasser zu gehen. Vor allen Dingen soll man nicht mit vollem Magen oder stark erhitzt ins Wasser springen. Auch ein guter Schwimmer kann dabei in Gefahr kommen.

=o= **Im Zuge vom Schlage getroffen.** Auf der Fahrt nach Krakau, wo er an einer Beerdigung teilnehmen wollte, erlitt der pensionierte Schulleiter der Volksschule Konarskiego in Siemianowitz, Herr Trecz, im Eisenbahnwagen einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod herbeiführte. Aerztlicherseits wurde Herzschlag festgestellt.

Erster Unglücksfall bei den Chausseeausbesserungsarbeiten in Siemianowitz. Kaum sind die Renovierungsarbeiten auf der Chaussee Alfredschacht—Siemianowitz aufgenommen worden und schon wird über den ersten Unglücksfall gemeldet. Der Arbeiter L. aus Siemianowitz geriet auf bisher unaufgeklärte Weise unter die Räder einer Arbeitsfuhre, wobei ihm beide Beine überfahren wurden. In schwerverletztem Zustande wurde der Verunglückte ins Lazarett geschafft. m.

Auf der Kohlenhalde verunglückt. Beim Kohlenklauben verunglückte am Dienstag mittag auf der Kohlenhalde Siemianowitz der 13jährige G. Pietzuch aus Siemianowitz so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Wie wir erfahren, ist der Knabe von einem schweren Stein erfaßt, und von diesem mitgerissen worden. m.

Straßenbahn fährt in ein Pferdegespann. Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr, wollte ein wild fahrender Kutscher die Straße hinter der Bergverwaltung Siemianowitz überqueren, obwohl er das Ankommen der Straßenbahn nach Kattowitz bemerkte. Mit voller Wucht fuhr die Straßenbahn in den Wagen hinein, so daß Pferde und Wagen umkippten und zur Seite geschleudert wurden. Durch ein geschicktes Abspringen entkam der Kutscher einem Unglücksfall, doch Gaul und Wagen wurden arg zugerichtet. Die Schuld trifft einzig und allein den leichtsinnigen Fuhrwerkslenker, der auf die Warnungssignale der Straßenbahn nicht reagierte. m.

Folgen der großen Hitze. Frl. Dzendzioch von der ul. Boczna in Siemianowitz erlitt einen Sonnenstich, an dessen Folgen sie verstarb. Weiter ist der 4jährige Knabe K. von der ul. Florjana vom Hitzschlag getroffen worden, welcher gleichfalls mit dem Tode ringt. m.

Vom Baum heruntergefallen. Ein gewisser H. M. aus Michallowitz stieg auf einen hohen Lindenbaum, um die Blüten zu pflücken. Ein Ast brach unter seinen Füßen, so daß M. aus beträchtlicher Höhe herunterfiel und besinnungslos liegen blieb. Mit einer gebrochenen Hand und inneren Verletzungen ist der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft worden. m.

Der Einbrecher in der Wohnung. In die verschlossene Wohnung der auf der ul. Dombrowskiego 9 in Siemianowitz wohnhaften Restehändlerin Anna Milek drangen am Dienstag, gegen 10 Uhr vormittags, bisher unermittelte Diebe ein und entwendeten aus dieser 495 Zloty und 5 Reichsmark, außerdem fielen den Einbrechern zwei Ringe mit Monogramm und zwei Uhren im Gesamtwerte von ungefähr 250 Zloty in die Hände. m.

Einbruch. In die Wohnung der Familie Mitschke auf der Richterstraße wurde am Dienstag mittag ein Einbruch verübt, während die Frau bei einer Nachbarin auf Besuch war. Der Einbrecher durchstöberte alle Behältnisse nach Wertsachen und Geld und nahm eine Uhr mit. Scheinbar war er nicht ganz sicher, denn er legte sich noch verschiedene andere Sachen zurecht, welche er nicht mitnahm. Wider Erwarten konnte der Einbrecher schnell gefaßt werden. Ein Schulkind wurde von ihm gefragt, ob die Familie zu Hause sei. Nach der Meldung des Einbruchs bei der Polizei, verhaftete diese eine verdächtige Mannesperson, welche von dem Mädchen erkannt wurde. Man fand bei ihm auch die gestohlene Uhr und er konnte darum nicht mehr leugnen, daß er den Einbruch verübt hatte. Er wurde in Haft genommen.

Telephondiebstahl. Der J. Ludwig aus Siemianowitz und S. Paul aus Kattowitz stahlen aus der Eisenbahnwerkstätte in Kattowitz einen Telephonapparat. Sie wurden von der Polizei gefaßt und werden sich dafür vor dem Gerichte zu verantworten haben.

=o= **Kinderspeisung durch die Polizei.** Im Polizeikommissariat in Siemianowitz werden täglich sieben Kinder von Arbeitslosen, auf Kosten der Polizei, gespeist. Diese Handlungsweise dürfte zur Nacheiferung dienen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Laurahütter Sportspiegel

Generalversammlung des Schwerathletikklub „Lurich" 08.

Der Schwerathletikklub „Lurich" 08, einer der ältesten Sportvereine am Ort, hielt am vergangenen Sonntag seine heurige Generalversammlung ab. Nach der üblichen Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung wurden die einzelnen Tätigkeitsberichte verlesen. Nachdem dem alten Vorstand die Entlastung erteilt wurde, griff man zu den Neuwahlen. Aus diesem gingen nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender: Dylla, 2. Vorsitzender: Kowoll, Sekretär: Kowoll, Kassierer: Szyma, 2. Kassierer: Pniok, Revisionskommission Kubitza, Uhl und Bleckisch. Sportkapitän: Knesti, 2. Sportkapitän: Kuczma. Gerätewart: Kubitza, Vergnügungsmeister: Tarara. Beisitzer: Kuczma, Knesti und Sobetta. Das langjährige Mitglied Theodor Pilarski, mehrfacher schlesischer Meister ist zum Ehrenmitglied ernannt worden. Zum Schluß wurden noch einige interne Angelegenheiten geregelt, bis schließlich der neugewählte Vorsitzende die inhaltsreiche Generalversammlung schloß. Hoffentlich überrascht uns der Schwerathletikklub „Lurich" recht bald mit einer großzügigen Veranstaltung.

Vom Schlesischen Boxverband.

Der schlesische Boxverband entsendet am kommenden Sonntag eine Repräsentativmannschaft der Stadt Kattowitz nach Gleiwitz, um dort gegen eine gleiche der Stadt Gleiwitz ein Match auszutragen. Der Kampf findet am Sonnabend in Gleiwitz statt.

Er geht bergab — in der Leichtathletik.

Der einstmal blühende Leichtathletiksport in Siemianowitz steht vor dem Zerfall. Während in den früheren Jahren die größeren Sportvereine wie „07", „Slonsk", „Vittoria", u. a. mehrere größere Leichtathletik-Meetings im Jahre organisierten, hört man augenblicklich nichts mehr von dieser Sportart. Besonders die Streckenläufe, die sich durch die Straßen des Ortes bewegten, trugen viel zur Werbung für diese Sportart bei. Auch die auf den Sportplätzen aufgezogenen Meetings, die gewöhnlich mit einem Fußballwettkampf endeten, hatten Massenbesuche aufzuweisen. Warum die Siemianowitzer Sportvereine mit der Leichtathletik Schluß gemacht haben, ist uns unverständlich.

Der Amateurboxklub sucht Fußballgegner.

Der Amateurboxklub Laurahütte beabsichtigt fortlaufend mehrere Fußballwettspiele auszutragen. Interessierende Vereine, die dem A. K. B. eine Fußballmannschaft zum Gegner stellen wollen, werden gebeten diesbezügliche Angebote an A. Matyssek, ulica Hutnicza 2 zu senden.

Alter Turnverein Laurahütte.

Am Freitag, den 8. Juli, ab 5 Uhr nachmittags Training für die Handballmannschaft im Hofe der deutschen Privatschule. Am Abend 8 Uhr, findet ein wichtiger Mannschaftsabend statt. m.

Kinderunarten auf den Straßen. In letzter Zeit häufen sich die Klagen der Autobesitzer und Motorradfahrer darüber, daß Schulkinder beim Herannahen eines Autos oder Motorrades mutwillig den Weg versperren und erst in dem Augenblick, wo das Fahrzeug kurz vor ihnen steht, Platz machen. Es wird ferner Klage darüber geführt, daß halbwüchsige Jungen nach den Scheiben vorbeifahrender Automobile mit Steinen werfen. Beide Unarten, die aus Leichtsinn und Unverstand begangen werden, sollten von den Eltern und Lehrern aufs nachdrücklichste bekämpft werden. m.

Vor der Ernte. Auf den Feldern reift es der Ernte entgegen. Ein prächtiges Bild, diese Getreidefelder. Wenn ein leiser Wind über die Kornfelder geht, dann ists, wie ein wundersames Auf- und Niederwogen. Dazwischen nicken und lachen die schlichten, blauen Kornblumen. Eigentlich sind sie ein Unkraut, aber man hat sie doch lieb. Ueberschaut man die stattlichen Felder, so muß man an die rastlose Arbeit und den großen Fleiß des Landmanns denken. Leicht hat es der Landwirt nicht. Und wie hängt er doch an seiner Scholle! Den Stand und die Arbeit des Bauern muß man hoch schätzen. m.

=o= **Schwimmunterricht für die Minderheitsschule.** Der während der Schulferien in dem Hallenschwimmbad in Siemianowitz für Schüler eingerichtete kostenlose Schwimmunterricht findet für die Schüler der katholischen Minderheitsschule „Jagiello" an jedem Montag von 8—9 Uhr vormittags für Knaben und jeden Sonnabend von 9—10 Uhr vormittags für Mädchen statt. Für die Schüler der evangelischen Minderheitsschule findet der Schwimmkursus an jedem Freitag von 10—11 Uhr vormittags für Knaben und jeden Donnerstag von 10—11 Uhr für Mädchen statt.

=o= **Katholischer Gesellenverein.** Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz veranstaltet bestimmt am Sonntag, den 10. Juli, den geplanten Ausflug nach Lawek bei Anhalt. Die Abfahrt erfolgt auf Rollwagen um 7 Uhr früh von der Ecke Stabika und Smilowskiego. Diejenigen Mitglieder, die das Fahrgeld noch nicht im Voraus entrichtet haben, werden gebeten, dieses bis Freitag einschließlich bei den Mitgliedern der Vergnügungskommission Feist und Bürgel zu zahlen.

Ausflug des Handwerkervereins Siemianowitz fällt aus. Der vom Handwerkerverein Siemianowitz geplante Ausflug am kommenden Sonntag, nach Baingow, fällt aus. m.

Die evangelische Frauenhilfe Siemianowitz hält am heutigen Donnerstag, den 7. Juli, die fällige Monatsversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Die Mitglieder der Krankenkasse Laurahütte werden auf die Mitgliederversammlung, die am Freitag, den 8. Juli, im Betriebsrats-Sitzungszimmer stattfindet, nochmals aufmerksam gemacht. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt: Verlesen des Kassenberichts vom Jahre 1931.

=o= **Konzert der Freien Sänger.** Der Gesangverein „Freie Sänger" von Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Bienhofpark ein großes Konzert, bestehend aus Gesangsvorträgen und einem Orchesterkonzert, Musikkapelle Krejci. Der Eintritt beträgt 20 Groschen, Arbeitslose zahlen nur 10 Groschen

=o= **Belegschaftsversammlung auf den Richterschächten.** Am gestrigen Mittwoch, 10 Uhr vormittags, fand im Zechenhaus der Richterschächte in Siemianowitz eine Belegschaftsversammlung statt, zu der nur diejenigen Arbeiter zugelassen wurden, die sich durch eine Legitimation ausweisen konnten, daß sie auf den Richterschächten beschäftigt sind. Die turnusmäßig beurlaubten Arbeiter durften an der Versammlung nicht mehr teilnehmen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildeten die turnusmäßigen Beurlaubungen. Der Betriebsrat erstattete Bericht über die Verhandlungen mit der Direktion. Die Verwaltung hat dem Betriebsrat zugesichert, daß die Turnusurlauber bestimmt nach Ablauf des Urlaubs wieder eingestellt werden. Es werden sämtliche Arbeiter, ohne Unterschied, abwechselnd beurlaubt. Die beurlaubten Arbeiter erhalten die volle Arbeitslosenunterstützung. Außerdem hat die Direktion die Versicherung gegeben, daß die Turnusurlauber ihre zustehende Deputatkohle während des Urlaubs erhalten. Nach einer lebhaften Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

o. **Die Siemianowitzer Gastwirte gegen die neue Getränkesteuer.** Am Montag dieser Woche hielten beide Gastwirtsvereine von Siemianowitz eine gemeinsame Sitzung im Lokal Pinsty ab, in der gegen die vom Bürgermeister Popek beabsichtigte Einführung einer Getränkesteuer zugunsten der Arbeitslosen Stellung genommen wurde. Diese Getränkesteuer soll 3 Prozent der Rechnung, jedoch mindestens 5 Groschen betragen, ausgenommen für Milch und Bouillon. Dieser Punkt löste eine sehr lebhafte Debatte aus. Der Antrag wurde einstimmig von der Versammlung abgelehnt, mit der Begründung, daß die Gastwirte mit Zahlungen übermäßig belastet sind und die Zahl der Gäste täglich abnimmt.

Monatsversammlung der Siemianowitzer Abstinenzler. Die am Montag im katholischen Vereinshaus an der Kreuzkirche Siemianowitz stattgefundene Monatsversammlung des Siemianowitzer Abstinenzvereins war von annähernd 50 Mitgliedern besucht. Es ist beschlossen worden, am Sonntag, den 10. Juli, einen Ausflug nach Kobier zu unternehmen. Abfahrt früh 8 Uhr mit dem Autobus, von der Kreuzkirche aus. Mit einem Vortrag, der von einem Mitglied gehalten wurde, wurde die Versammlung geschlossen. m.

St. Agnesverein Siemianowitz. In der am Dienstag abend im Generlichschen Lokal stattfindenden Monatsversammlung ist u. a. beschlossen worden, am kommenden Sonntag, den 10. Juli, einen Ausflug nach Emanuelssegen zu unternehmen. Sammeln früh 5 Uhr am Wochenmarktplatz. Abmarsch 6 Uhr. Freunde und Gönner, die an diesem Ausflug teilnehmen wollen, sind herzlich willkommen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 8. Juli.

1. hl. Messe für verst. Fr. und Theresia Macha, Jakob und Kath. Ryssok und Kinder.
2. hl. Messe für verst. Josef Langer und Sohn Roman.

Sonnabend, den 9. Juli.

1. hl. Messe für Adam und Lucie Stadowski, Josef und Marie Lupierz und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für das Jahrkind Else Skop.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 8. Juli.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Martin Pluta.
6,30 Uhr: in bestimmter Meinung.

Sonnabend, den 9. Juli.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine best. Intention.
6,30 Uhr: für verst. Helene Michallik.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Eine Reduktionskonferenz auf der Kleophasgrube

Die stillgelegte Kleophasgrube reduziert Arbeiter. Insgesamt sollen 120 Arbeiter von der Notstandsbelegschaft zur Entlassung kommen, worüber gestern der Demo zu entscheiden hatte. Der Demo hat keine Entscheidung getroffen und erklärte sich in der Reduktionsfrage unzuständig. Die Sache wurde an das Höhere Bergamt zu einer Nachprüfung überwiesen.

Kommunisten auf der Anklagebank

Vor der Strafkammer Königshütte fanden gestern zwei kommunistische Verhandlungen statt Zunächst hatte sich der 29jährige Salomon Kratzer aus Kattowitz zu verantworten. Die Anklageschrift legte ihm zur Last, während einer Betriebsbelegschaftsversammlung in Lipine am 22. Februar d. Js. kommunistische Flugblätter verteilt zu haben. Als aber die Abhaltung dieser Versammlung durch die Polizei verboten wurde, forderte der Angeklagte zum Aufruhr auf. Vor Gericht deshalb angeklagt erklärte er, daß er die Flugblätter von einem Unbekannten in Kattowitz erhalten habe mit dem Auftrag, diese in Lipine zu verteilen. Der kommunistischen Partei will er nicht angehört haben. Lediglich nur des Verdienstes habe er diesen Auftrag ausgeführt Die Zeugenvernehmung belastete aber den Angeklagten stark und wofür er zu sieben Monaten Festung verurteilt wurde.

In der nächsten Verhandlung hatte sich der Adolf Bastek aus Beuthen zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, trotz seines Wohnsitzes in Beuthen zur kommunistischen Partei Polens gezählt zu haben. Am 17. Februar d. Js. wurde er in der Nähe von Orzegow gefaßt, als er mit 35 Mille Flugblättern ohne Paßpapiere die Grenze nach Polen überschritten hatte. Ein Grenzbeamter beschlagnahmte die Flugblätter und übergab B. der Polizei. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, folgenden Sachverhalt: In Beuthen auf dem Bahnhof habe ihn ein fremder Mann angesprochen und ihm einen Verdienst angeboten, indem er ihn beauftragte einen Koffer nach Kattowitz zu schaffen. Angeblich wurde ihm gesagt, daß es sich um Packpapier handelt und das für einen Fleischer bestimmt ist. Daß der Koffer kommunistische Flugblätter enthalten hat, habe er nicht gewußt.. Für diesen Dienst habe er 10 Mark erhalten und da er keine Verkehrskarte besitzt, mußte er die Grenze auf unlegalem Wege beschreiten. Das Gericht hielt ihn aber der kommunistischen Mitarbeit schuldig, weil es die Ansicht vertrat, daß es ihm unterwegs ein leichtes gewesen war, den nichtverschlossenen Koffer auf seinen Inhalt zu prüfen, was aber der Angeklagte nicht getan hat. Er wurde zu sechs Monaten Festung verurteilt, unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 17. Februar d. Js.

Noch keine Einigung betr. Verteilung der Russenaufträge

Bekanntlich hat die sowjetrussische Regierung seinerzeit in Polen die Anlieferung von Eisenerzeugnissen in einer Menge von 70 000 Tonnen in Auftrag gegeben. Die Transaktion wurde durch die Interessengemeinschaft abgeschlossen, zu welcher die Kattowitzer Sp. Akc., sowie die Vereinigte Königs- und Laurahütte zählt. Bezüglich Zuteilung der Aufträge an die einzelnen Hüttenwerke wurde bisher keine Einigung erzielt. Den größten Einfluß auf die Verteilung dieser Aufträge haben, so heißt es, die Direktoren Scharff und Rode von der Verwaltung der Bismarckhütte. Angeblich sind die Direktoren bemüht, alles daran zu setzen, um die Auftragszuweisung für die Hüttenanlagen des Konzerns der Kattowitzer Sp. Akc. unbedingt zu sichern. Es ist jedoch zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen eine grundsätzliche Einigung zur allgemeinen Zufriedenheit eintreten wird.

Wichtig für Ferienreisende pp.

Des öfteren, hauptsächlich aber jetzt in der Ferienzeit, kommt es an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe zu Auseinandersetzungen zwischen Reisenden und Schalterbeamten. Viele Reisende wollen sich mit dem Zuschlag zum Fahrkartenpreis nicht einverstanden erklären, der zugunsten der Arbeitslosenfürsorge zum Abzug gelangt. In fast allen diesen Fällen sind die Auftritte auf die Unkenntnis der Ferienreisenden zurückzuführen. Es empfiehlt sich daher erneut darauf hinzuweisen, daß nach den geltenden Bestimmungen neben den Zuschlägen zu den Porto-, Radio- und Telephongebühren usw., auch ein Zuschlag zu den üblichen Fahrpreisen auf der Eisenbahn zugunsten der Arbeitslosen erhoben wird. Die Gebühr von 10 Groschen wird erst bei einem Fahrkartenpreis ab 2 Zloty erhoben. Bei Fahrkarten für Langstrecken erfolgt ein weiterer Zuschlag von je 10 Groschen für alle weiteren 10 Zloty Fahrtgebühr. Eine gewisse Ersparnis an diesen Zuschlägen tritt ein, wenn der Ferienreisende die verbilligten Ausflugsbilletts für Hin- und Rückfahrt einlöst, da bei dem verbilligten Fahrpreis der Arbeitslosen-Zuschlag sich automatisch ermäßigt.

Kattowitz und Umgebung

Ein Sonderling.

Der Pensionär Ludwig L. aus dem Ortsteil Domb, verlegte sich auf ein eigenartiges Gebiet, um sich über die Langeweile hinwegzuhelfen. Es wird ihm nachgesagt, auf Schulkinder eingewirkt zu haben, um diese vom Schulbesuch fernzuhalten. Er tat es in der Weise, indem er Schulkinder auf der Straße oder sonst an irgendwelchen Stellen anhielt und bestimmte Zeitungsnotizen zum Durchlesen gab, aus denen zu ersehen war, daß dieser oder jener Lehrer Kinder geprügelt hatte. Gegen Ludwig P. erfolgte eines Tages Anzeige, wegen Verkehrsstörung auf der Straße und zwar, durch Hervorrufen von Ansammlungen.

Am Montag wurde gegen den Pensionär vor dem Burggericht in Kattowitz verhandelt. Als Zeugen wurde ein Lehrer, sowie zwei Schulmädchen vernommen. Aus den Aussagen war zu entnehmen, daß der Angeklagte tatsächlich den Unfug beging, auf Schulkinder seinen Einfluß auszuüben und diese, mit dem Hinweis auf Prügelstrafen, vor weiterem Schulbesuch abzuschrecken. Allerdings war nicht der Beweis dafür zu erbringen, daß der Beklagte eine Verkehrsstörung durch Menschenansammlung hervorgerufen hatte. Das Gericht sprach den Pensionär frei, ermahnte ihn aber nachdrücklichst, in Zukunft sich um andere, zweckdienlichere Dinge zu bekümmern. Es sei unerhört, wenn ein erwachsener und verständiger Mensch sich an Schulkinder heranpirsche, um die Kleinen gewissermaßen gegen die Autorität der Lehrerschaft aufzuhetzen. Sofern tatsächlich Gründe vorliegen würden, wo über unbotmäßiges Verhalten gewisser Lehrer Klage zu führen ist, so wäre dies Sache der Elternausschüsse, die sich beschwerdeführend an das Schulkuratorium zu wenden haben.

Einbruch in die städtische Markthalle. Zur Nachtzeit wurde in die Kattowitzer Markthalle ein Einbruch verübt und von den Spitzbuben Verbandwatte, Bandagen, 20 Handtücher, ein Lampenapparat, 2 Besen, 2 Stück Seife, 3 Päckchen Pulver und andere Gegenstände gestohlen.

Königshütte und Umgebung

Ein unfreiwilliges Bad. In später Abendstunde machte sich am Hüttenteich ein angetrunkener älterer Herr etwas zu schaffen. Dabei kam er mit seinen Beinen in Kollision und fiel in das schlammige Wasser. Das kühle, aber wenig angenehme Bad, schien gewirkt zu haben, denn der Unglücksrabe war mit einer bewundernswerten Schnelligkeit wieder auf festem Boden und bewegte sich im Eilmarsch nach der ul. Katowicka zu.

Jugendliche Einbrecher. Johann Krempies und Paul Sok aus Königshütte, zwei jugendliche Burschen im Alter von 17 und 19 Jahren, hatten sich vor Gericht wegen drei Einbruchsdiebstählen zu verantworten. Beide stellten die Taten in Abrede, wurden aber durch die Zeugenvernehmung überführt. S. erhielt 5, K. 2 Monate Gefängnis. Letzterem wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Systematische Stoffdiebstähle. Kaufmann Riegelhaupt von der ul. Wolnosci 41 stellte in letzter Zeit das Abhandenkommen ganzer Stoffballen aus dem Geschäft fest. Trotz der eingeleiteten Untersuchung konnten bisher die Täter nicht ausfindig gemacht werden. Der Schaden des Kaufmanns wird auf über 2000 Zloty angegeben.

Chauffeur unter Anklage. Am 4. Oktober v. J. überfuhr der Chauffeur Wladislaus Kulis aus Königshütte auf der Chaussee zwischen Schwientochlowitz und Eintrachthütte in den Abendstunden einen gewissen Franz Kornas. Hierauf wurde dem Wagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung der Prozeß gemacht. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß er die vorschriftsmäßigen Warnungssignale gegeben habe und der angeheiterte K. in falscher Richtung dem Auto ausgewichen sei. Die vernommenen Zeugen behaupteten, daß K. äußerst schnell gefahren sei und keine Signale gegeben hat. Das Gericht hielt ihn für den Unfall schuldig und verurteilte ihn zu 50 Zloty Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Schwientochlowitz und Umgebung

Kindesleiche aufgefunden. Auf den Feldern zwischen Lipine und Godulla wurde die Leiche einer Neugeburt aufgefunden. Das Kind war in einen alten Unterrock eingehüllt und mit einem Leinensack zugedeckt. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet.

Radlerpech. Der Radfahrer Bernhard Baczyk aus Tarnowitz stieß auf der Königshütter Chaussee in Hohenlinde mit einem Personenauto zusammen, und erlitt dabei Verletzungen an den Händen und Beinen. Nach Erteilung erster Hilfe wurde der Verletzte zum Arzt geschafft. — Auf der Krakowska in Bismarckhütte wurde die Anna Cieslik aus Schwientochlowitz, die ein Kind in den Armen hielt, von einem Radfahrer angefahren. Die Cieslik stürzte mit dem Kinde zu Boden, doch erlitt zum Glück weder die Cieslik noch das Kind irgendwelche Verletzungen.

Rybnik und Umgebung

Forstpraktikant schießt auf Pilzsammler.

In den frühen Morgenstunden gegen ½4 Uhr stieß der Forstpraktikant Franz Motyka in den staatl. Waldungen in Stanowitz in dem Waldteil, der für Rehe bestimmt ist, auf 5 Männer, die in Schwarmlinie vorwärts schlichen. Der Forstbeamte glaubte es mit Wilderern zu tun zu haben und hielt einen der Männer an, der anfangs Widerstand leistete und dann die Flucht ergriff. Dem Flüchtling wurde zunächst ein Schreckschuß nachgesandt. Da er die Flucht weiter fortsetzte, schoß der Forstpraktikant auf den vermeintlichen Wilddieb, der verletzt wurde, jedoch unbeirrt weiterrannte. Später meldete sich bei der Polizeistelle in Paruschowitz ein gewisser Bruno Musiolik, der angab, daß er beim Pilzesammeln durch zwei Schüsse in die linke Seite und linke Hand von einem Forstbeamten verletzt worden ist. Dem Verletzten wurde ärztliche Hilfe zuteil.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,20: Schallplatten. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 20: Sinfoniekonzert. 22,05: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten franz.

Sonnabend. 12,20: Schallplatten. 16,05: Konzert für die Jugend. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,45: Sport-Feuilleton 20: Leichte Musik. 22,05: Klaviervortrag. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,35: Verschiedenes. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 15,40: Jugendstunde. 16,05: Musik für die Jugend. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21: Konzert. 21,50: Funkzeitung. 22,05: Klavierkonzert. 22,40: Sportfunk und Tanzmusik.

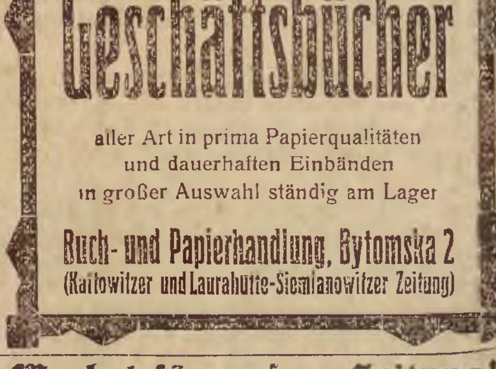
Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 8. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,45: Stunde der Frau. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Konzert. 17,30: Preisbericht und Vortrag. 18: So erwacht eine Millionenstadt. 18,30: Konzert. 19,30: Wetter und Vortrag. 20: Militärkonzert. 21: Das Lied der Donau. 22,20: Von Amerika: Vortrag. 22,35: Abendnachrichten. 23: Tanzmusik und Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 9. Juli. 6,20: Konzert. 13,05: Schallplatten. 15.45: Die Filme der Woche. 16 15: Konzert. 17.30. Stunde der Musik. 19: Vortrag. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter und Das wird Sie interessieren. 19,50: Ostpreußen: Wälder und Seen. 20,35: Ost-West. 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.







Werbet für unsere Zeitung!